

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **56=76 (1910)**

Heft 43

PDF erstellt am: **25.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schw 353/357

Allgemeine

# Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXVI. Jahrgang.

Nr. 43.

Basel, 22. Oktober.

1910.

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Redaktion: Oberst U. Wille, Meilen; Oberst Fritz Gertach, Bern.

**Inhalt:** Vorposten-Fragen. — Die deutschen Kaisermanöver. (Fortsetzung.) — Das Ergebnis der Aéroplanverwendung bei den französischen Manövern. — Ausland: Deutschland: Die „Times“ über die deutschen Manöver. — Frankreich: Die neue französische Infanterieuniform. Gepäck erleichterung. — Oesterreich-Ungarn: Das Duzen in der Armee. — England: Herbstübungen. Ein Militär-Aéroplan in Manövergefangenschaft. Ein Urteil über die Lenkballons.

## Vorposten-Fragen.

Die Vorposten sind das Dach, unter welchem geborgen eine Heeresabteilung ruhen soll. Der Baumeister bemisst Material und Konstruktion seines Daches nach dem, was darunter ruhen soll und nach dem, was darauf einwirken wird. Soll es wenig decken und nur für kurze Zeit, so macht er es leicht und klein. Sieht er aber voraus, dass es heftigen Stürmen ausgesetzt sein wird, so macht er es fest, dicht und schwer. Genau so verfährt der Truppenführer mit seinen Vorposten. Wir aber sind schlechte Vorposten-Baumeister, denn wir bauen stets die gleichen Vorposten, gleichgiltig, ob wir den Hagel des feindlichen Angriffes zu erwarten haben, oder ob der schöne Abend weit vom Feinde eine geruh-same Nacht erwarten lässt. Aber wir bauen überdies immer für eine Nacht, in der uns vielleicht ein Patrouillenregen die Gemütsruhe stören kann, die aber gewiss keinen Sturm erwarten lässt. Diese gleichförmige Bauart ist nicht geeignet, Vertrauen in sich zu erwecken, weil sie nicht das Resultat logischer Ueberlegung ist, sondern dasjenige einer bequemen Gewohnheit. Es hat mir auch eine Vorpostenübung der Detailperiode, wenn man überhaupt von einer solchen sprechen kann, der letzten Manöver meine Befürchtung bestätigt, dass unsere Vorpostenausbildung eine durchaus ungenügende ist, und zwar sowohl bei den Führern als bei den Mannschaften. Ich glaube, einer der Hauptgründe der Unsicherheit liegt darin, dass man sich nie klar überlegt, was das Aufstellen der Vorposten für einen Zweck hat, d. h. man sucht ihn zu weit.

Klar und unzweideutig spricht sich hierüber die deutsche Felddienstordnung aus, die ich

überhaupt den jungen Offizieren zum Studium empfehlen möchte. In Ziff. 136 sagt sie über „Sicherung“: „In der Nähe des Feindes bedarf jede Truppe besonderer Sicherung. Die hiezu bestimmte Abteilung soll das Ganze vor Ueber-raschung bewahren, und die Zeit zum Er-lass der erforderlichen Befehle wie zu deren Ausführung gewähren...“

Aehnlich stellt auch unsere Felddienstordnung in Ziff. 180 die Aufgabe der Sicherung dar, nur weniger deutlich.

Damit ist ausgedrückt, dass die Vorposten-abteilungen nur um Zeitgewinn, nur kurze Zeit zu kämpfen haben, und dass der entscheidende Kampf bei der gesicherten Truppe erst auf-genommen wird. Wenden wir diesen Lehrsatz auf das an, was uns am nächsten liegt, auf die Vor-postenkompanien und ihre Glieder, denn nur mit diesen möchte ich mich beschäftigen, so scheint mir die Lösung jedes Vorpostenauftrages nicht schwer zu sein.

Es mag ja auch unsere Felddienstordnung daran eine gewisse Schuld tragen, dass diese einfache Ueberlegung oft nicht gemacht wird. Ich vermisse in derselben einen Grundsatz, der zum mindesten für Vorpostenkompanien seine Giltigkeit hat und vielleicht geeignet wäre, einer klareren Auffassung Bahn zu schaffen. Er lautet ungefähr:

„Für die Aufstellung der Vorpostenkompanie ist die Stellung massgebend, die im Falle eines Angriffes gehalten werden soll. Nach ihr und der Nähe des Feindes richtet sich das Aussetzen von notwendigen vorderen Sicherungsorganen.

Diese bedürfen nur so grosser Stärke, dass sie imstande sind, einen auch unerwarteten Angriff aufzuhalten, bis das Gros gefechtsbereit ist.“